Download unter www.biologiezentrum.at

Die Spiegelsymmetrie der Genitalien ist wahrscheinlich von untergeordneter Bedeutung. Hätte eine Gruppe durch die andere Anordnung der Valven entscheidende Vorteile, wäre die benachteiligte Gruppe langsam der Selektion zum Opfer gefallen. Als Voraussetzung für diese Hypothese gilt, daß diese Abweichungen am Genitale schon einen verhältnismäßig großen Zeitraum existieren und nicht erst die Folge neuerlicher Einflüsse sind.

Bei der Beschäftigung mit diesem Thema bleiben noch viele Fragen offen, so z. B. bei welchen Arten und Schmetterlingsfamilien treten diese Erscheinungen am Genitale ebenfalls auf und wodurch wird diese Inversion (=Umkehrung) bewirkt.

Herzlich möchte ich mich bei A. SCHINTLMEISTER für das bereitgestellte Material und die kritische Durchsicht des Manuskriptes bedanken.

Anschrift des Verfassers:
Jens Wagner
DDR - 8010 Dresden, Bergstraße 8

4. Beobachtungen an einer Traktorenspur

Es ist nichts besonderes, daß man in Wasseransammlungen jeder Art, seien es Regenpfützen, Wagen- oder Traktorenspuren, Bassins, Regentonnen, Swimming-Pools usw., immer wieder Wasserkäfer und Wasserwanzen, besonders hier die Gattung *Sigara* u. a., antrifft. Fast alle Wasserkäfer sind ja flugfähig.

Am 17. 9. 1980 konnte ich in einer Wagenspur in der Nähe des Ortes Unterpirk über Plauen ein paar *Agabus bipustulatus* L., einen *Agabus sturmi* GYLL. und einen *Rhantus pulverosus* STEPH. fangen.

Am 27. 5. 1982 war ich an derselben Stelle. Aus der Wagenspur war eine Traktorenspur geworden. In der Länge betrug dieselbe etwa 3 m, in der Breite über 30 cm. Von dem danebenliegenden, befestigten Feldweg gerechnet lag die Wasseroberfläche etwa 10 cm tiefer. An der tiefsten Stelle betrug der Wasserstand etwa 20 cm. Durch die einsetzende Hitzeperiode im vergangenen Jahr muß die Spur Ende Mai Anfang Juni völlig ausgetrocknet sein. Am 4. 6. war jedenfalls alles völlig ausgetrocknet. Die dünne Schlammschicht in der Spur wies Risse auf.

Am 6. 6. 1982 gab es nachmittags und abends erstmalig schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regenfällen. Zu meinem Erstaunen konnte ich am nächsten Vormittag in der Traktorenspur, die bis an den Rand mit Wasser gefüllt war, wieder Tiere beobachten. Die Tiere können nicht in der trüben, dunklen Nacht zugeflogen sein. Ich vermute, daß sich ein Teil der Käfer während des Austrocknungsprozesses in den umliegenden feuchteren Boden verkrochen hatte.

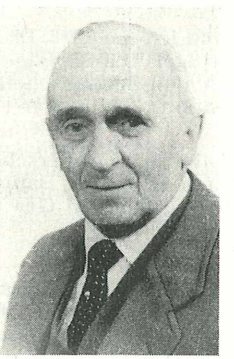
Wie die Aufstellung zeigt, fehlten am 7. 6. die beiden *Gerris*-Arten, 3 Arten waren vor dem Austrocknen und nach den nachfolgenden Gewittern vorhanden. 3 Arten fanden sich am 27. 5. und 5 Arten am 7. 6. noch dazu.

Artenspektrum	27. 5. 1982	7. 6. 1982
Gerris lacustris L.	×	—
G. gibbifer SCHUMM	×	—
Hydroporus palustris L.	—	×
H. incognitus SHP.	—	×
H. planus F.	×	×
H. memnonius SCHAUM.	—	×
Agabus chalconotus PANZ.	×	—
A. sturmi GYLL.	×	—
Ilybius fuliginosus F	—	×
Helophorus aquaticus L.	×	×
Anacaena limbata F.	×	×
Laccobius minutus L.	—	×
Hydrobius fuscipes L.	×	—

Anschrift des Verfassers:
Edgar Fichtner
DDR - 7025 Leipzig, Kuckhoffstraße 27

IN MEMORIAM

JOHANNES KARL SKELL (1893–1983)



Am 14. März 1983 verschied JOHANNES KARL SKELL wenige Wochen vor Vollendung seines 90. Lebensjahres.

Er kam am 7. Mai 1893 als fünfter und jüngster Sohn des Klempnermeisters ANTON SKELL und seiner Ehefrau EMILIE geb. ZSCHOCHE in Dresden zur Welt. Dieser war ein begeisterter Aquarianer, der mit Erfolg eine Reihe von Meerestieren hielt, damals eine beachtliche Leistung im Binnenland. Er war auch an der Installation des Aquariums des Dresdner Zoos maßgeblich beteiligt. So wurde in dem jungen, aufgeweckten JOHANNES wohl schon im Vaterhause die Verbundenheit zur Natur, vor allem zu den Tieren, geweckt und gefördert. Bereits mit 12 Jahren interessierte er sich besonders für die Schmetterlinge, und dieser Insektengruppe blieb er bis an sein Lebensende treu.

Nach dem Schulbesuch erhielt er an den Lehrerseminaren in Dresden-Friedrichstadt und -Strehlen seine Ausbildung zum Volksschullehrer. 1914 trat er als Hilfslehrer in den Schuldienst ein, wurde jedoch nach Ausbruch des ersten Weltkrieges zum Militär einberufen,

Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

obwohl er von sehr kleiner Statur war. Nur mit erstaunlicher Zähigkeit kann er diese Jahre mit ihren schweren seelischen und körperlichen Belastungen überstanden haben, und diese Eigenschaft zeichnete ihn später in seiner entomologischen Tätigkeit aus. Nach Kriegsende widmete er sich mit doppeltem Eifer den Schmetterlingen, und seine Urlaubsreisen verband er stets mit Fang und Zucht ihn interessierender Arten. So manches Eigelege, manche Raupengesellschaft nahm er mit auf die Fahrt und versorgte sie gewissenhaft dabei. Er bereitete sich auf die Gewerbelehrerprüfung im Fache Klempnerei und Installation vor, legte diese 1927 ab und arbeitete anschließend an den Technischen Lehranstalten in Dresden. Der Radius seiner Urlaubsreisen wurde kleiner. Gerade diesem Umstand verdankt die sächsische Lepidopterenfaunistik wertvolle Beobachtungen. Er bearbeitete die Umgebung seines Wohnortes Dresden-Trachau (Lößnitz, Moritzburger Wald- und Teichgebiet, Junge Heide u. a.) und widmete sich bei mehreren Urlaubsaufenthalten in der Sächsischen Schweiz und dem Osterzgebirge sehr gründlich dem Köderfang, dem Raupenschöpfen und -klopfen und versuchte sich an oft erfolgreich verlaufenden Ei- und Raupenzuchten. Die in seiner Kartei und z. T. auch in seinen Veröffentlichungen niedergelegten Ergebnisse weisen ihn als ebenso beharrlichen wie genauen und gewissenhaften Züchter und Beobachter aus, bei dem sich zunehmende Erfahrung und Fingerspitzengefühl zu einer glücklichen Einheit verbanden. Als Mitglied der Dresdner „Iris" stand er mit bedeutenden Lepidopterologen, wie BRETSCHNEIDER, DRAESEKE, KOCH, KOTZSCH, MÖBIUS, WERNICKE, in Verbindung, und gerade mit BRETSCHNEIDER, KOCH und MÖBIUS dürfte ihn mancher Gedanken- und Erfahrungsaustausch von gegenseitigem Nutzen verbunden haben. 1933 lagen seine ersten Veröffentlichungen über geglückte Zuchten vor, 1939 folgte eine Meldung über einige bemerkenswerte Schmetterlinge der sächsischen Fauna. Der zweite Weltkrieg zog ihn bald in seine Wirren; 1946 kehrte er aus der Gefangenschaft zurück. Er legte noch eine Facharbeiterprüfung für Blechbearbeitung, Gas- und Wasserinstallation ab und half wie viele Menschen damals beim Wiederaufbau von Dresden. Von 1951 an konnte er bis zum Erreichen des Rentenalters 1961 als Berufsschullehrer tätig sein. Seine Unterrichtstätigkeit in Meisterausbildungs-Lehrgängen der Handwerkskammer in Dresden setzte er noch bis 1968 fort. In diesem Jahr traf ihn ein schwerer Schlag: der Tod seiner geliebten Frau. JOHANNES KARL SKELL hatte alle Kraft aufzubringen, um sich in seinem 75. Jahr auf einen völlig veränderten Lebensabschnitt einzurichten. Er schenkte dem Staatlichen Museum für Tierkunde in Dresden, dem er sich verbunden fühlte, seine Sammlung mit über 900 Schmetterlingsarten in reichlich 11 000 Exemplaren nebst der zugehörigen Kartei. Der Umzug in eine kleinere Wohnung folgte. Wie in allen schweren Zeiten seines Lebens war ihm die Beschäftigung mit den Schmetterlingen Halt und Ausgleich. 1970 übergab er der entomologischen Abteilung des Dresdner Museums eine Zusammenstellung aller von ihm bisher in der Sächsischen Schweiz festgestellten Makrolepidopterenarten zu ihrer Verfügung, die einen wichtigen Beitrag zu einem vorläufigen Verzeichnis der Noctuiden dieses Gebietes lieferte, das gegenwärtig im Druck ist. Er widmete sich mit Eifer der Publikation von Zucht-, Beobachtungs- und Sammelergebnissen aus seiner reichen Praxis und hielt, soweit es sein Gesundheitszustand erlaubte, Kontakt zum Museum und zur Entomologengruppe des Kulturbundes in Dresden. Die Liste der Veröffentlichungen belegt die wichtige Rolle, die die Entomologie bei JOHANNES KARL SKELL spielte und wird zugleich zum Zeugnis seiner Lebenshaltung. Noch 1974 erhielt er die Ehrennadel des Kulturbundes „Für heimatkundliche Leistungen" in Gold. In den letzten Jahren bis zu seinem Tode zog er sich, bedingt durch die mit seinem hohen Lebensalter zunehmend eingeengte Lebenssphäre, mehr und mehr zurück. Zähigkeit und Geduld, Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit sowie gute Beobachtungsgabe und große Liebe zu seinen Tieren geben seiner entomologischen Hinterlassenschaft das Gepräge. Ein Blick in seine musterhaft geordnete Sammlung mit ihren vielen, hervorragend präparierten Faltern zeigt dies ebenso wie die Schilderungen, in denen er seine Beobachtungs- und Zuchtergebnisse niederlegte. Seine Entwicklung verlief durchaus eigenständig, der Mode des Strebens nach farbenprächtigen oder kostbaren exotischen Faltern hat er nie gehuldigt; seine Sammlung ist mit seltener Konsequenz im wesentlichen aus Exemplaren angelegt, die aus eigenen Fängen oder Zuchten stammen, vorwiegend also aus heimischem Material. In der Zeit des aufkommenden Lichtfanges hat er diesem nicht einseitig obgelegen. Die direkte Beschäftigung mit seinen Lieblingen war ihm wichtiger. Köderfänge und Eizuchten, Raupensuche und -zuchten waren die von ihm meisterhaft kultivierten Methoden. Selbst dem Lichtfang hat er noch eine interessante Variante abzugewinnen gewußt: Er betrieb ihn an der Straßen- und Schaufensterbeleuchtung der Stadt und stadtnaher Gebiete mit bemerkenswertem Erfolg. Nicht umsonst verwies M. KOCH in seinem Bestimmungswerk auf ihn, und zu manchem, was als gesicherte Kenntnis über die Nahrungspflanzen der Raupen darin aufgenommen ist, hat JOHANNES KARL SKELL seinen Beitrag geliefert.

Wir verlieren mit ihm den letzten Vertreter der alten Dresdner Lepidopterologen. Sein Andenken wird in seinem Werk weiterleben.

Rüdiger Krause Rolf Hertel

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung)

PATZAK, H.: Coleophora expressella KLEMENSIEWICZ, new to the fauna of the GDR (Lep., Coleophoridae) 175
BRAASCH, D.: Ecdyonurus bothmeri n. sp. from Iran (Ephemeroptera, Heptageniidae) 177
RICHTER, K.: Faunistic-ecological investigations on the "Neuer Müllberg" Leipzig-Möckern (3rd Part: Aphidina) 178
KARISCH, T.: Contributions to the knowledge of the Macrolepidoptera fauna to the district of lime of Rübeland/Harz 180

Содержание

САХЕР, П.: Пауки (Araneae) на и в зданиях — попытка анализа синантропной фауны паков в ГДР, 2 141
ХИКЕ, Ф.: Историческое развитие жуков, 2 153
КЛАУСНИТЦЕР, Б., и Р. ШУММЕР: К встречаемости форм Adalia bipunctata L. в ГДР 159
ШЭФЛАЙН, Х.: Ловля Dytiscidae при помощью самостройной автоматической ловушки 163
ЛЕЙДЕРИТЦ, П.: Мой первые опыты с бабочками, наблюденные в окрестности Галле-Нейстадт 167
ФЕЙЛЛГЕР, Е.: Первые результаты о применим лечкового автомобиля для ловли слепней (Dipt., Tabanidae) 171
КАСПЕРСОН, Г., ОТТО, Д., ЭДЛИХ, К.-Д., НИТШМАН, Ю., и Х. Б. ШМИДТ: Исследования яйца озимой совки (Agrotis segetum SCHIFF.) (Lep., Noctuidae) со сканирующим электронним микроскопом 173
ПАТЦАК, Г.: Coleophora expressella KLEMENSIEWICZ, новый вид в фауне ГДР 175
БРААШ, Д.: Ecdyonurus bothmeri n. sp. из Ирана (Ephemeroptera, Heptageniidae) 177
РИХТЕР, К.: Фаунистическо-экологические исследования иа «новом мусорном холме« в Лейпциге-Моекерн (третая часть: Aphidina) 178
КАРИШ, Т.: Вклады в знании фауны Macrolepidoptera в Рыбелэндер известковом районе Гарца 180

UMSCHLAGBILDER

1. Umschlagseite
Ei von *Agrotis segetum* SCHIFF., durch Längs- und Querrippen stark strukturiert. Ein Rippenstern umgibt die Mikropylarrosette. Aus EDLICH u. a. 1981.

3. Umschlagseite
oben: Längsrippen mit Aeropylen, Querrippen frei von Aeropylen.
unten: Die Aeropylen erweitern sich kesselförmig nach innen und zeigen auf der unteren Membran des Kessels Öffnungen zum röhrenartigen Verbundsystem in den Rippen. Aus EDLICH u. a. 1981.

4. Umschlagseite
oben: Die vom Rippenstern umgebene Mikropylarrosette besteht aus 15 Blättern, die jeweils von Leisten begrenzt sind. Aus EDLICH u. a. 1981.
unten: Die Leisten der Mikropylarrosette laufen in die Mikropylarplatte aus, in der Mikropylen sichtbar sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Krause Rüdiger, Hertel Rolf

Artikel/Article: In memoriam JOHANNES KARL SKELL (1893-1983) 186-188